



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Bilder und Lieder

Künstler-Verein Malkasten

Düsseldorf, [1893]

Leben. (Wilhelm Schäfer)

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-59640](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-59640)



Launisch.

Zwei Augen kenn' ich, so schwarz wie die Nacht,
Und glänzend so hell wie die Sonne;
Ein Mündlein, das wie der Himmel lacht
In reiner, süßer Wonne.

Und senden die Augen manch dräuenden Blick,
Manch schnippisches Wörtchen das Mündlein: —
Die Sonne versteckt sich und kehrt zurück
Und lächelt dann wieder manch Stündlein.

Und lächelt und winkt so hold und so traut,
Verstohlen halb und verwegen:
Die Wolken am Himmel sind aufgethaut
Zu warmem, fruchtbarem Regen.

Und wenn ich — anstatt ein Philister zu sein —
Susarenlieutenant wäre, —
Wahrlich, ich bildete gar mir ein,
Daß sie mich liebt — „auf Ehre!“

Ernst Cosman.

Leben.

Was ist auch die Welt nur ein Narrenhaus,
Was soll das Klagen und Weinen?
Wir werfen den Trübsinn zum Fenster hinaus,
Und gleich wird's besser schon scheinen.

Wir Eintagsfliegen wollen die Zeit,
Die kurz uns nur zugemessen,
Voll Jubel durchflattern, das thörichte Leid
Im Lebensrausche vergessen.

Wilhelm Schäfer.

Wenn zwecklos das ganze Dasein nur ist,
Warum es noch mehr sich vergällen?
Warum nicht die arme, die flüchtige Frist
Durch lachenden Frohsinn erhellen?

Vom Niederrhein.

Ueber dem flachen Stromland
Lässig der Tag sinkt nieder,
Und der dämmernde Abend
Spannt sein gelbes Gefieder.

Leise quirlen die Wasser
Zwischen den Pappeln und Weiden,
Nebeldünste schmiegsam
Strom und Ufer umkleiden.

Serne noch zuckt verlöschend
Glimmendes Sonnenfeuer,
Blasroth überhauchend
Silbergraue Schleier.

Eine flatternde Elfe
Scheu mir streift die Wangen, —
In dem Schauer des Zwilichts
Bin ich heimgegangen.

Willy Hennighausen.

